

Z-V SH
H-4(1972)

Georg-Eckert-Institut BS78



1 151 242 3

5963

Vorbemerkungen

In Schleswig-Holstein begann der Geschichtsunterricht bisher an den Hauptschulen in der 5. Klasse, an den Realschulen in der 7. Klasse und an den Gymnasien in der 7. Klasse, seit dem Schuljahr 1970/71 auch in der 6. Klasse. Die Stundentafeln für die Orientierungsstufe setzen nunmehr den Beginn einheitlich für die 6. Klasse fest. Dabei werden der Geschichte und der Erdkunde insgesamt 3 Wochenstunden zugewiesen. Bei deren Aufteilung ist zu beachten, daß in der Orientierungsstufe Erdkunde als Schwerpunkt angesehen werden soll.

Der Geschichtsunterricht in der 6. Klasse soll in seinem ersten Abschnitt in einleitender Form erfolgen; es können mittelalterliche, neuzeitliche und zeitgeschichtliche Themen behandelt werden (vgl. „Lernziele und Arbeitsthemen“, Teil I). Die dort gemachten Vorschläge sollen den Fachlehrer auch zu eigenen Versuchen anregen.

Im Anschluß an diesen propädeutischen Unterricht der ersten Monate beginnt bereits der eigentliche Durchgang durch die Geschichte. Er umfaßt die Ur- und Frühzeit sowie das klassische bzw. germanische Altertum und setzt spätestens mit Anfang des 2. Schulhalbjahres ein. Die in Teil II der „Lernziele und Arbeitsthemen“ angeführten Lernbereiche stellen ein Angebot dar, aus dem der Fachlehrer eine Auswahl treffen muß. Er kann auch andere ihm bedeutungsvoll erscheinende Bereiche aus der Ur- und Frühgeschichte und dem Altertum auswählen, doch sollten die genannten Zeitabschnitte erst annähernd gleiche Berücksichtigung finden.

Fachdidaktische Hinweise

Schon im Sachunterricht der Grundschule werden historische Bezüge hergestellt. Diese sowie weitere schulische und außerschulische Ansätze gilt es, im Geschichtsunterricht der Orientierungsstufe zu nutzen. Dabei wird der Lehrer versuchen, mit den Vertretern anderer Fächer Fühlung aufzunehmen, um es zu stofflichen und zeitlichen Berührungen kommen zu lassen. Die gleichzeitige Behandlung desselben Gegenstandes in mehreren Fächern kann wesentlich zur Vertiefung und Festigung der empfängenen Eindrücke beitragen.

Bei der Auswahl der Lernbereiche haben entwicklungspsychologische Überlegungen den Vorrang vor fachwissenschaftlichen Gesichtspunkten, soweit dadurch die geschichtliche Wahrheit nicht verletzt wird. Die Unterrichtsgegenstände — Vorgänge, Ereignisse, Zustände und Gestalten — müssen nicht nur für die Kinder faßbar, sondern vor allem geeignet sein, bei ihnen Anteilnahme an der Vergangenheit zu wecken und das Verständnis für die Grundformen der Umweltgestaltung und Gemeinschaftsbildung zu entwickeln. Wo sich Stoffe aus der Landesgeschichte zum Verständnis allgemein historischer Erscheinungen anbieten, sollten sie bevorzugt herangezogen werden.

Im ersten — propädeutischen — Teil des Geschichtsunterrichts kommt es nicht auf eine chronologische Reihenfolge der Themen an. Vielfach wird man es vorziehen, von vertrauten Erscheinungen der Gegenwart auszugehen. Dabei bietet sich auch eine soziologisch orientierte Betrachtungsweise in Längsschnitten an mit Themenkreisen wie Familie, Wohnung, Schule, Arbeitsplatz, politisches Gemeinwesen. Doch sollte auch hier das Zeitverständnis weiterentwickelt werden. Als wertvolles Hilfsmittel bietet sich die dem Schüler aus der Grundschule bekannte Zeitleiste an.

Die Unterrichtsführung muß zum Ziel haben, bei der Aufnahme, Durchdringung und Festigung des Stoffes die Eigenkräfte der Kinder einzusetzen. Dies geschieht durch mündliche, schriftliche, zeichnerische und spielerisch-werkliche Gestaltung, die der kindlichen Phantasie einen angemessenen Raum läßt und Lernbereitschaft hervorruft. Der Geschichtslehrer muß sich dessen bewußt sein, daß es weitgehend von seinem Einsatz und seinem pädagogischen Geschick abhängt, wenn bei den Schülern fachliches Interesse entstehen soll.

Indem der Geschichtsunterricht die Bedingungen und die sich wandelnden Formen menschlichen Zusammenlebens in den Mittelpunkt rückt, schafft er entscheidende Grundlagen für politisches Bewußtsein und Urteilsvermögen. Doktrinär vereinfachende und monokausale Darstellungs- und Erklärungsschemata sind zu vermeiden (vgl. Wissenschaftsrat, Empfehlungen zur Struktur und zum Ausbau des Bildungswesens im Hochschulbereich nach 1970, Bd 2, S. 145).

Die Schüler sollen erfahren, wie die Menschen in bestimmten (ausgewählten) Epochen zusammenlebten,
Gruppen — Familien, Stämme, Völker — bildeten,
ihre Interessen vertraten, Konflikte austrugen,
Entscheidungen trafen,
die Natur nutzten,
sich versorgten,
wohnten, arbeiteten, sich schützten,
sich künstlerisch und religiös äußerten.

Lernziele und Arbeitsthemen

Teil I

Lernziele

Wikingerzüge führten zu bedeutsamen wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen und hatten teilweise die Gründung unabhängiger Staaten zur Folge.

Das Leben im Mittelalter wurde bestimmt von einer festgefühten Ständeordnung — Adel, Geistlichkeit, Bürger, Bauern.

Die Erfindungen, Entdeckungen und Eroberungen haben Auswirkungen bis in die Gegenwart.

Kriege führen zu Not und Fehlentwicklung.

Arbeitsthemen

Die Wikinger an der Schlei
Wikinger als Krieger, Händler und Entdecker
Wie die Normandie zu ihrem Namen kam
Der Überfall auf die Hammaburg

Ritter und ihre Burgen
Mönche und Klöster
Kaufleute und Handwerker in der mittelalterlichen Stadt
Lübeck - Königin der Hanse
Bauern und Grundherren

Erfindung und Bedeutung des Buchdrucks
Altes und neues Weltbild — von Ptolemäus und Kopernikus
Kolumbus entdeckt Amerika
Der Seeweg nach Indien wird gefunden
Die Eroberung der Indianerreiche
Las Casas setzt sich für die unterdrückte Urbevölkerung ein
Die Indios heute

Schrecken des Dreißigjährigen Krieges —
Simplizissimus
Napoleons Zug nach Rußland
Die Inflation nach dem 1. Weltkrieg —
Schulkinder als Milliardäre

Einsicht, daß Menschlichkeit auch in Notsituationen ein verpflichtendes Ziel bleiben muß.

Verständnis für die Situation der Arbeiter und Bauern im Zeitalter der industriellen Revolution.

Durch ständig zunehmende Technisierung sucht der Mensch sein Dasein zu erleichtern und gefährdet zugleich das Leben auf der Erde.

Teil II

Ur- und Frühgeschichte

Lernziele

Struktur einer altsteinzeitlichen Jägerzivilisation

Entwicklung von der Jäger- zur Bauernkultur in der mittleren und jüngeren Steinzeit

1945 — Trümmer und Trecks
Trotz Not und Zerstörung geht das Leben weiter
Berlin — eine geteilte Stadt

Henri Dunant gründet das Rote Kreuz
Elsa Brandström hilft Gefangenen
Der Polarforscher Fridtjof Nansen setzt sich im Auftrag des Völkerbundes für Heimkehrer und Flüchtlinge ein
Albert Schweitzer gründet in Lambarene ein Urwaldhospital

Stadt und Land vor 100 Jahren und heute
Technischer Fortschritt erleichtert das Leben, führt aber auch zu sozialen Mißständen

Gründung von Genossenschaften und Gewerkschaften als Selbsthilfe
Kirchliche Sozialbestrebungen
Soziale Maßnahmen des Staates

Wie die Menschen die ersten Eisenbahnen erlebten

Benz baut das erste Auto

Lindbergh überquert im Flugzeug den Atlantik — ein Jumbo-Jet bringt seine Reisenden von Europa nach New-York
Segen und Fluch der Atomenergie
Beispiele für die Zerstörung der Umwelt durch den Menschen

Arbeitsthemen

Nomadenleben in der eiszeitlichen Tundra — Meiendorf
Herstellung von Geräten aus Stein, Knochen und Leder
Zeltbau
Rentierjagd
Jagdzauber und Opfer

Jäger und Fischer der mittleren Steinzeit lebten standortgebunden an Fluß- und Seeufern

Erfindungen: Beil, Boot, Spaten, Tongefäß

Menschen der jüngeren Steinzeit wurden sesshaft — Bauern

Sie trieben Viehzucht (Haustiere) und Ackerbau (Hakenpflug)

Totenbestattung — Großsteingräber, Einzelgräber

Die Kultur der Bronze- und Eiszeit

Altertum

Lernziele

Am Nil, in Mesopotamien, um Hoangho, am Indus entstehen erste Hochkulturen

Einblick in eine größere Stadt der Bronzezeit und ihre Kultur sowie in das Werden der Wissenschaft des Spatens und ihre Arbeitsmethoden

Erkenntnis des Zusammenhangs zwischen Verfassungen und ihren politischen Voraussetzungen

Freie Bürger können der Übermacht einer Despotie gewachsen sein

Die Olympischen Spiele im Altertum hatten im Gegensatz zu den modernen nicht nur sportlichen, sondern auch musischen und kultischen Charakter.

Kennenlernen einiger Wesenszüge des römischen Staates, der wie kein anderer die Geschichte des Mittelalters beeinflusst hat und dessen Fortwirken noch heute spürbar ist.

Erfindungen: Steinschliff und Steinbohrung, Rad, Webstuhl (im Orient auch die Töpferscheibe)

Bronze als Werkstoff
Handwerk und Kunst
Wirtschaft und Handel, Handelswege damals und heute
Grabsitten — Gräber als Geschichtsquellen
Eisengewinnung und -verarbeitung (z.B. in Schleswig-Holstein)
Klima und Kleidung
Gemeinschaftsleben und Religion der Germanen

Arbeitsthemen

Der Nil — Lebensgrundlage des alten Ägypten
Völker und Kulturen in Mesopotamien und ihre Bedrohung durch schweifende Hirtenvölker
Die Chinesen schützten sich im 3. Jahrh. v. Chr. durch die Große Mauer

Schliemann gräbt die Reste Trojas aus und beweist, daß Sagen einen geschichtlichen Kern haben können

Volk und Staat in Sparta
Aus der Geschichte Athens — Solons Reformwerk
Themistokles' Wirken für die attische Demokratie
Zeitalter des Perikles

Durch Zusammenschluß wehren die griechischen Stadtstaaten den Angriff des persischen Großkönigs ab

Die Olympischen Spiele im Altertum und in der Gegenwart

Sturz der etruskischen Königsherrschaft
Aufbau der römischen Republik
Wirtschaft und Gesellschaft in Rom
Ständekämpfe
Kampf um das Mittelmeer
Zeitalter des Bürgerkrieges (Gracchen, Marius, Cäsar)
Das Imperium Romanum (in Ausschnitten)
Germanen und Römer am Limes

